

## Zum Inhalt des Rundbriefes Nr. 751 vom 06.06.2019

### **Editorial:** Jahrestreffen 2019 der Ostpreußen in Wolfsburg – eine bemerkenswerte Rede des Sprechers Stephan Grigat

Liebe Leser,

wir haben durch einen Leser den Text der Rede des Sprechers der Landsmannschaft Ostpreußen e.V. auf dem Jahrestreffen 2019, am 11. Mai 2019 in Wolfsburg, zugeschickt bekommen. Inzwischen ist die Rede auch auf den Seiten dieser Landsmannschaft zu finden: <https://www.ostpreussen.de/lo/nachrichten/artikel/ostpreussen-ist-nicht-sterblich.html>

Hier, in diesem AWR.Nr. 751, haben wir den Text der bedeutsamen Rede auf den Seiten 22 bis 30 niedergelegt und auch einige Bilder von diesem Treffen mitveröffentlicht. Wir sind der Leserin für diese Hilfe sehr dankbar, denn aus zeitlichen Gründen ist es uns nicht immer möglich, die Internetseiten der einzelnen Landsmannschaften und vieler anderer wichtiger Institutionen und Weggefährten aufzurufen. Kürzlich hat zwar der Bundesvorstand der Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V. eine große Werbekampagne für das Schlesiertreffen in Hannover Mitte Juni 2019 gestartet, aber diese Mitteilungen, die wir in den letzten Ausgaben unsres AWR veröffentlicht haben, erhielten wir ebenfalls nicht von der Landsmannschaft Schlesien, sondern von einem unserer Leser. Wir danken diesen für die Unterstützung.

Kommen wir jedoch hier zurück auf die Rede des Ostpreußensprechers am 11. Mai in Wolfsburg. Stephan Grigat legt nicht nur ein temperamentvolles Bekenntnis zur Heimat Ostpreußen ab, einleitend ehrt er auch die deutschen Soldaten, die den Ostpreußen im Jahre 1945 durch ihren Einsatz die Flucht vor den Kämpfen ermöglichten. Er fordert Zusammenhalt der Landsleute, der – wir kennen das ja – nicht naturgegeben ist: „Das Selbstverständnis der Ostpreußen als solches, die ostpreußische Identität und das Bekenntnis zu ihr, schwächeln ein wenig“. Wie wahr, können wir nur feststellen, diese Erfahrungen haben wir Westpreußen ebenso gemacht. Seine Forderungen unterstützen wir in vollem Umfang: „Man verliert seine ostpreußische Identität aber, wenn man sich nicht mehr als Ostpreuße fühlt, wenn man das Ostpreußen-Sein nicht mehr als wesentlich für seine eigene Identität empfindet, wenn man sich mehr als Westdeutscher oder als Pole fühlt, denn als Ostpreußen. Das ist der Anfang vom Ende!“

Eine Wohltat ist auch das Eingehen des Sprechers auf die Verwirklichung des Auftrages des Bundestages, der 2005 seinen Anfang findet, im Deutschlandhaus in Berlin mit der „Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ ein Dokumentationszentrum zu errichten: insgesamt wird die erste Ausstellung wohl erst im 13. Jahr nach Errichtung der Stiftung (2011) eröffnet werden. Ein Skandal, der wohl nicht nur bauliche Gründe hat, den aber Stephan Grigat mit der Eröffnung des Berliner Flughafens BER vergleicht. Grigat fragt sich und die Zuhörer weiter, was wird diese Ausstellung zeigen? Ich glaube, dass hier unliebsame Überraschungen auf uns zukommen werden.

Stephan Grigat berichtet auch über die vorbildliche, zukunftsgerichtete Arbeit der Landsmannschaft in der Bundesrepublik Deutschland und in der Heimat Ostpreußen. Sie ist für uns Westpreußen, für alle aus Ostdeutschland und dem Sudetenland vertriebenen Deutschen Anregung und Modell, an dem wir uns aufrichten können.

Vielen Dank, Stephan Grigat, für diese ungemein wichtige Rede! Packen wir die Probleme gemeinsam an! Es gibt viel zu tun!

Mit freundlichen landsmannschaftlichen Grüßen

Ihr Reinhard M. W. Hanke

